

Ch. Helbling-Bachmann
Brüderhofweg 37
8057 Zürich
Tel. 01/362 12 89

8057 Zürich, den 12. Juli 1981

1

Herr Dr. Eberhard Heller, Redaktor der "Einsicht"
D-8 München 60, Anna-Dandlerstr. 5/II

Sehr geehrter, lieber Herr Dr. Heller!

Gestatten Sie nach Erfüllung meines achtzigsten Lebensjahres und mehrjährigen Abonnementen der "Einsicht", ich mir erlaube etwas Ihrer kostbaren Zeit zu rauben einen Brief zu schreiben in Wehmut und Sorge, doch auch nicht ohne Hoffnung dass der Herr die Feinen nicht verlässt und wir dürfen doch annehmen zu diesen zu gehören. Wenn man mir vor 30 Jahren gesagt hätte, was in sich in den sechziger Jahren in unserer Kirche geschieht, die sie nicht mehr ist, so hätte ich denjenigen als Narr tituliert. Ich hatte dazumal sehr wenig nach den marianischen und andern Prophezeiungen geforscht. Ich stand immer weniger oder mehr im Kampf um unsern hl. kathol. Glauben ja, schon als Knabe. Es braucht ja schon einen Glauben zum Berge versetzen, mein lieber Herr Dr. Heller, jetzt schon gar da sich noch Traditionalisten gegenüber-

stehen, Gott sei es geklagt, so ist es. Erzbischof
 Lefebvre (sofern er es wirklich ist?) ein Fall
 für sich, hat durch seinen gebotenen Pflicht-
 gehorsam an seine Untergebenen für die
 Anerkennung des N.O.M. einen immensen Schaden
 angerichtet, der durch seine Verurteilungen
 von Sozialismusek. nicht gut zu machen ist.
 Wissen, dieser Mann hat mir mehr schlaflose
 Stunden bereitet wie alle vorherigen durch
 dieses Vatikanum II. Diese Drachensaat geht
 immer auf und der Fluch des hl. Papstes
 Pius V. macht sich bemerkbar, aber alles ist
 verblendet und je länger je mehr von störi-
 scher Blindheit geschlagen und darin liegt
 die Tragik, sie wollen nicht hören, im Gegen-
 teil sie fühlen sich im Recht. Als ich vom bevor-
 stehenden Besuch von Joh. Paul II in die Schweiz,
 auch zum Wallfahrtsort des hl. Bruder Klaus
 hörte, hat id diesen kniesfällig, alles nur
 das nicht. Wir haben eine Heuchelei, die der-
 jenen der Schriftgelehrten und Pharisäer
 nicht nachsteht. Dazu eine immer raffinierte
 Verdrehungskunst. Wajtyla ist ein noch viel
 perfekterer Januskopf wie Montini. Und
 es gibt ganze Traditionalistenbewegungen für
 diesen Verräter, besser Verbrecher.

Es gibt Zentren wo er nicht fehlen darf in
 den Kapellen, ja hier in Zürich Dietikon.
 In Basel und in Luzern baute
 Ecône d. h. mietete Zentren extra zum
 Kampf gegen die SAKA. Was sind das
 für Zustände? Mir ist jeder Progressist lieber
 als ein solcher Traditionist und es sind sie in
 grosser Mehrzahl, auch Priester. Was ist denn
 das für eine verfluchte Charakterlumperei wenn
 es solche gibt, und es gibt sie, die beide
 Messen zelebrieren jetzt nach Lefebvre
 erst recht, aber dieser Mann fährt fort
 mit seinen Weibern, wissen Sie das ist sehr
 sehr schlimm; jetzt glaube ich dem Mann
 aus Basel, der früher einmal sagte Lefebvre
 sei in Teufelsbahnen. Da haben wir das
 Produkt seiner Weiber von einem hochgradigen
 Freimaurerkardinal, er sich nachher einfach
 darüber hinwegsetzte, statt Jovians =
 erforschung anzustellen, ich gehe mit
 Fr. Hortei voll einig, aber Herr St. Alan
 Kocher sagt: keine Beweise, wieso
 nicht? Es gibt doch hier eine Logik.
 Aber dieses heisse Eisen will niemand
 anlangen, denn es gäbe auch heisse
 Konsequenzen. Ich heisse übrigens ein ganzes

von seinen Widersprüchen, aber er scheint sich nichts daraus zu machen und seine Anhänger sind blöder wie die Progressisten. Ich weis das von Gesprächen mit solchen Leuten.

Vor einigen Wochen war der hochw. Herr Vater Barbara hier mit einem Vortrag und ich glaube auch bei Euch in München. Er hat schonungslos ausgespuckt betreffs besonders diesem "Papst". Aber wenn er glaubt durch Reisen Bischöfe zur Einsicht bringen zu können, so glaube ich, das eher ein Kamel durch ein Nadelöhr geht, wie es heisst. Er soll das Geld lieber für die wahre Tradition geben d.h. wir geben es lieber dafür, statt für diesen Zweck, gehe ich zu weit?

Indem ich nicht schlüsseln möchte ohne Ihnen für alles was Sie tun für unsere gerechte Sache herzlich mit Vergelts Gott zu danken, nehmen Sie meine in Jesus und Maria herzliche Grüsse entgegen und ich bitte um Ihr Gebet für mich als alten herzkranken Mann, Gott weiss warum.

Ihr dankbarer, sorgenvoller
Christian Kelling-Bachmann
und von meiner Gemahlin daselbst gute Grüsse in Christi